

Herausforderungen einer Universität auf der Grenze

Liebe Alumni und Alumnae unserer Universität

In die Überlegungen, die ich mir zu den Herausforderungen und zur Zukunft unserer Universität mache, möchte ich Sie gerne einbeziehen. Für unsere Alma mater sind Sie ein wertvoller Schatz als Botschafter-innen und Unterstützer-innen.



Franz Malí (Foto: © Aldo Ellena)

Beitrag zum Zusammenhalt

Unsere Universität ist eine zweisprachige Bildungsstätte auf der Grenze zwischen der deutschsprachigen und der frankophonen Schweiz. Zugleich befinden wir uns in einer Zeit, wo sich Banker und zunehmend auch andere auf den beiden Seiten des Röschi-Grabens auf Englisch, der angeblichen «Universal language», verständigen: die einen können kein oder zu wenig Französisch, die anderen kein oder zu wenig Hochdeutsch und noch weniger Schweizerdeutsch (obwohl – das zeigen die ausgelasteten Anmeldezahlen zu Kursen für Schweizerdeutsch am Sprachenzentrum unserer Universität – ein grosses Interesse am Schwyzerdütsch besteht).

Unsere betont zweisprachige Universität will aktiv zur Kohäsion der Schweiz beitragen, gibt es doch immer wieder Spannungen zwischen den verschiedenen Sprachregionen: Zu den Idealen der Universität Freiburg zählt, die unterschiedlichen Mentalitäten, Kulturen und Weltanschauungen zu respektieren und in die Verständigung unter den Menschen zu investieren, um so zur konkreten Menschlichkeit und politischen Eigenart unseres Landes einen langfristigen konstruktiven Beitrag zu leisten.

Das Risiko der Randlage

Unsere Alma mater liegt aber auch an zwei Rändern: am Rand der deutschsprachigen und zugleich am Rand der frankophonen Schweiz. Diese einzigartige Situation ist mit dem Risiko behaftet, dass unsere Universität «an den Rand gedrängt», «marginalisiert» wird: beispielsweise richten Medien in Zürich ihre Fragen häufig zuerst an Zürcher Kolleg-innen, Medien aus Lausanne oder Genf wenden sich zunächst an Spezialist-innen vor Ort. Freiburg ist für beide weit weg. Es ist eine Herausforderung, und es kostet einen kräftigen Aufwand, dass Spezialist-innen unserer Universität von den Medien wahrgenommen oder angefragt werden.

Stolz auf die Interdisziplinarität

Mit unseren fünf Fakultäten bilden wir eine Volluniversität, auf die wir stolz sind, weil sie

sich weiterentwickelt: So wurde in den vergangenen Jahren nach dem Bachelor auch das Studium des Masters in Medizin aufgebaut. In den kommenden Jahren wird die Pädagogische Hochschule Freiburg in die Universität integriert. Die Interdisziplinarität bekommt durch diese grosse Vielfalt neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit in gesellschaftlich relevanten Feldern und Fragestellungen: Lehrer-innenausbildung sowie Familienforschung und -beratung, Informatik und Human IST (Human Centered Interaction Science and Technology), Umweltgeisteswissenschaften (environmental humanities), Ethik und Menschenrechte, Europastudien, Islam und Gesellschaft sowie Ost und Ostmitteleuropa. Erst die Zugänge aus unterschiedlichen Disziplinen zu denselben Problemstellungen ermöglichen breit abgestützte Lösungsvorschläge.

Und Sie, liebe Alumni und Alumnae: Welche Herausforderungen sehen Sie für Ihre Universität? Auf Ihre Rückmeldung freue ich mich sehr. Mit herzlichen Grüssen!

Prof. Franz Malí, Vizerektor



Bahnhof Freiburg (Foto: © Aldo Ellena)



Wiedersehen in Sicht!
Ihr Campus öffnet seine Türen für Sie.
Aktivitäten für die ganze Familie und Alumni-Ecke.



explora 25.9.2021
Journée portes ouvertes | Tag der offenen Tür



run for fun | feed your brain | party hard

www.unifr.ch/explora

Wort der Rektorin: Die Universität Post-Covid



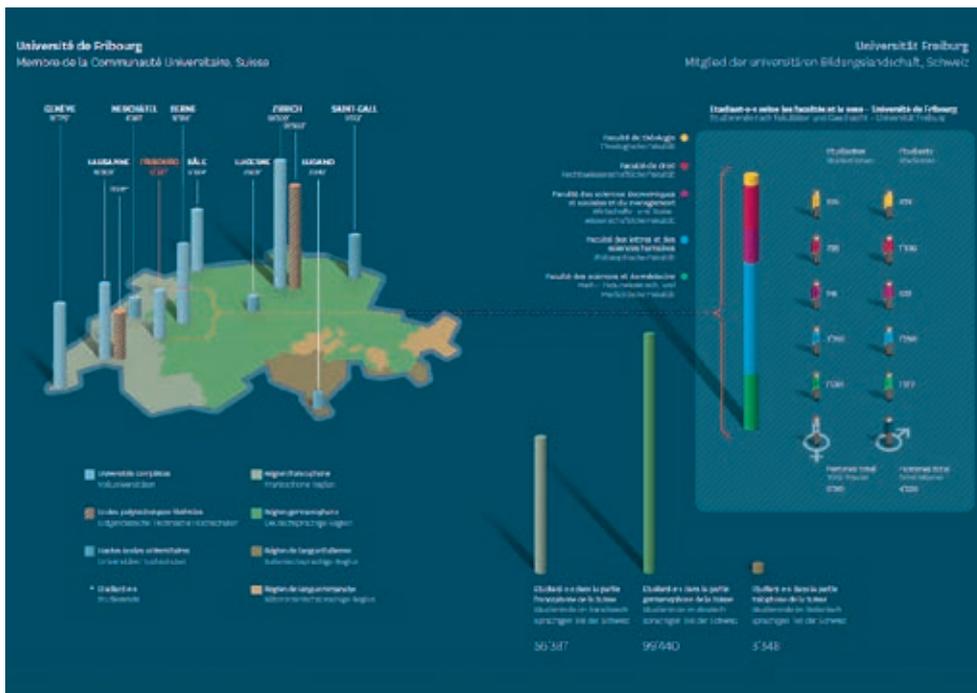
Prof. Astrid Epiney (Foto: © Pierre-Yves Massot)

Die pandemische Situation entwickelt sich derzeit eher positiv, und die gesamte Universitätsgemeinschaft freut sich auf die Rückkehr zu einem (zumindest halbwegs) «normalen» Leben auf dem Campus und insbesondere auf den Präsenzunterricht. Gleichzeitig werden die Erfahrungen, die während des Verbots des Präsenzunterrichts mit den verschiedenen Formen des Fernunterrichts gemacht wurden, sicherlich auch längerfristige Implikationen mit sich bringen. So ist zu erwarten (und zu begrüßen), dass gewisse Möglichkeiten der Digitalisierung in der Lehre auch nach Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts genutzt werden.

Das gilt sowohl für das Unterrichtsmaterial als auch für gewisse Formen des Fernunterrichts im engeren Sinn (z.B. durch den Beizug von Referierenden aus weit entfernten Ländern). Diese Entwicklungen sollten allerdings nicht den Blick darauf verstellen, dass die universitäre Bildung ohne Präsenzveranstaltungen und ohne ein «Campusleben» wesentliche Essentialia verlore. Denn es geht nicht nur um das «Erlernen von Fertigkeiten», sondern auch und gerade um die Analyse komplexer Zusammenhänge, den Zugang zu kritischer und wissenschaftsbasierter Argumentation und die Auseinandersetzung mit anderen Meinungen, dies in gegenseitigem Respekt. Hierfür aber sind reale Räume der Begegnung und des Austauschs zentral. Insofern stossen Tendenzen bzw. Forderungen, auch nach Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts gleichzeitig flächendeckend Fernunterricht anzubieten, dies im Sinn, dass die Studierenden die universitären Kurse bei gleicher Qualität auch «aus der Ferne» verfolgen können (in erster Linie über eine Übertragung oder Aufnahme der Kurse, Übungen und Seminarien) auf grosse Bedenken, dies ungeachtet des Umstands, dass eine Institution, die dies anbietet, als «modern» und «mit der Zeit gehend» angesehen werden könnte.

Mit einer solchen Konzeption gehen nämlich grosse Risiken einher: Sie insinuiert, dass es möglich wäre, auf den Präsenzunterricht zu verzichten, ohne mit Einbussen in der Qualität der universitären Bildung rechnen zu müssen. Im Übrigen brächte es die Generalisierung eines Konzepts des komodalen Unterrichts (im Sinn, dass man die Kurse entweder vor Ort oder aus der Ferne folgen könnte) mit sich, dass die im Saal anwesenden Personen mit erheblichen Qualitätseinbussen rechnen müssten. Ohne Zweifel ist es in gewissem Sinn «anstrengend», an die Universität zu kommen, sich mit anderen Konzeptionen und Einstellungen auseinanderzusetzen und damit auch die eigenen in Frage stellen zu müssen. Universitäre Bildung kann sich aber nicht auf das Verfolgen von Videosequenzen auf dem Sofa limitieren. Tragen wir der Aufgabe der Universität für die Gesellschaft und die Studierenden Sorge: Ohne «echte» Begegnungen und Austausche dürfte eine qualitativ hochstehende universitäre Bildung, die auf die vielfältigen Herausforderungen des Lebens nach dem Studium vorbereitet, nicht zu haben sein.

Prof. Astrid Epiney
Rektorin



Universitätsstadt Freiburg

Die UniFR 2020 in Zahlen

Studierende	10 581
weiblich	6 361
männlich	4 220
Theologische Fakultät	381
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1 837
Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät	1 398
Philosophische Fakultät	4 651
Mathematisch-Naturwissenschaftliche und Medizinische Fakultät	2 314
Titel und Diplome (alle Fakultäten)	
Bachelor	1 310
Master	1 025
Doktorat	116

Infografik © Unicom; Den vollständigen Jahresbericht 2020 der Universität Freiburg finden Sie unter:

Direkt: www.unifr.ch/uni/fr/assets/public/files/ra/UNIFR_RA_2020_WEB.pdf
Indirekt: www.unifr.ch/uni/de/portrait/jahresbericht

Eine Wissenschaftlerin aus Freiburg ist die Erste an der Spitze:

Françoise Jaquet, Präsidentin des Schweizer Alpen-Clubs von 2013 bis 2021

Obwohl die Gleichstellung von Frauen und Männern 1981 in die Bundesverfassung der Schweiz aufgenommen wurde, ist sie erst 1996 mit dem Gleichstellungsgesetz in Kraft getreten. Ein langsamer Prozess! Françoise Jaquet,



Françoise Jaquet auf dem Gipfel (Foto: zvg)

1957 in Freiburg geboren, erlebte diesen Kontext. Mit ihrer ruhigen und zielstrebigem Art gestaltet sie ihren Werdegang: von der Matura und der Promotion in Mikrobiologie (Uni Freiburg und ETH Zürich), über verschiedene Funktionen in der pharmazeutischen Industrie, in der selbständigen Beratung und schliesslich als Verantwortliche für klinische Studien bei Swissmedic. Hier waren Frauen selten, wie auch an der Spitze des Schweizer Alpen-Clubs (SAC), dem Françoise Jaquet acht Jahre lang vorstand. Die SVA Freiburg begrüsst die erste SAC-Präsidentin anlässlich eines monatlichen Treffens.

Sie haben an der Universität Freiburg und der ETHZ in Mikrobiologie promoviert. War dieses Studium wichtig für Ihre Karriere?

Mein Studium war eindeutig wichtig in meinem Leben, denn es ermöglichte mir eine Karriere im Bereich der Medikamentenentwicklung, genauer gesagt im Bereich der klinischen Erprobung von neuen Medikamenten. Ich begann diese Karriere in der pharmazeutischen Industrie, indem ich verschiedene Managementpositionen in amerikanischen Unternehmen übernahm, dann als rechte Hand der Direktorin einer kleinen Schweizer Beratungsfirma, bevor ich meine eigene Beratungsfirma für klinische Studien gründete. Schliesslich leitete

ich von 2010 bis 2020 den Bereich Klinische Studien bei Swissmedic.

Wissenschaftliche Studien zu betreiben war um 1970 für eine Freiburgerin eher selten ... hatten Sie familiäre und schulische Ermutigungen?

Ich hatte das Glück, sehr aufgeschlossene Eltern zu haben. Obwohl meine Familie sehr bescheiden lebte, war es meinen Eltern ein Anliegen, ihren Kindern eine gute Ausbildung zu geben und den Mädchen und Jungen in der Familie die gleichen Entwicklungschancen zu ermöglichen, auch wenn das bedeutete, den Gürtel enger zu schnallen. Da ich in der Schule sehr gut war, unterstützten mich meine Lehrerinnen in meinem Wunsch, weiterzukommen. Sie haben mich sogar dazu gebracht, die 6. Klasse zu überspringen und direkt ans Gymnasium Heilig Kreuz zu gehen.

Ihre Karriere hat Sie durch die ganze Welt geführt. Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach die Zweisprachigkeit, einer der Vorzüge der Universität Freiburg?

Mehrere Sprachen zu beherrschen, öffnet viele Türen. Ich hätte sicher nicht die gleichen Jobchancen gehabt, wenn ich nicht mehrsprachig gewesen wäre, wenn ich nicht neben meiner Muttersprache Französisch auch Deutsch und Englisch gesprochen hätte.

Sie sagen, dass die Berge – mit ihren Freuden und Dramen – «nicht uns gehören». Wie erlebt die Wissenschaftlerin und die Bergfrau dies?

Für mich ist und war der Berg immer eine wunderbare Möglichkeit, ein Gleichgewicht zwischen den beiden Welten herzustellen, einerseits der des «Kopfes», der wissenschaftlichen Arbeit, der Leitung eines Teams, und andererseits der Konfrontation mit der Natur, ihren Schönheiten und ihren unvorhergesehenen Ereignissen. Es ist eine Welt, in der man sich in der Tiefe seiner selbst wirklich lebendig fühlt.

Welche universellen Werte lehrt der Berg?

Respekt vor anderen, Urteilslosigkeit, Solidarität, Beharrlichkeit, Ausdauer, Offenheit für das,

was nicht man selbst ist, Ehrlichkeit, das Wissen, einfache Dinge zu schätzen, und natürlich Respekt vor der Natur.

War es als erste Frau an der Spitze des Schweizer Alpen-Clubs (SAC), der 2013 sein 150-jähriges Bestehen feierte, eine besondere Herausforderung oder ein lang ersehnter Gipfel?

Ich habe diese Position nie gesucht, ich war einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Als dieser Gipfel anstand, sah ich darin eine besondere Herausforderung, der ich mich als Frau und als französischsprachige Person stellen musste. Ich habe es nie bereut.

Wurde Ihr beruflicher Werdegang durch dieses ehrenamtliche Engagement beeinflusst?

Das hat es auf jeden Fall. Durch meine ehrenamtliche Arbeit habe ich viele Dinge gelernt, die mir in meinem Berufsleben nützlich sind. Genauso hat mir mein Berufsleben viele Inputs für meine ehrenamtliche Arbeit gegeben.

Welche Botschaft der Life-Balance würden Sie den heutigen Studierenden mit auf den Weg geben?

Achten Sie auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit, und zögern Sie nicht, sich neben Ihrer Arbeit ehrenamtlich zu engagieren. Sie werden die Energie und Zeit, die Sie investieren, nie bereuen.

Die Sektion Freiburg des SVA trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat. Thema für 2021: **Frauen und Verantwortung**.

Die Verbindungen zu unserer Universität aufrechtzuerhalten und neue Verbindung zu schaffen, mit Frauen aus verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen, allen Generationen und beruflichen Ausrichtungen: das ist es, was wir anbieten. Herzlich willkommen!

Zum Mitmachen: SVA Freiburg, asdufrubourg@gmail.com. Wir sind Mitglied im Schweizer Dachverband www.akademikerinnen.ch.

Christiane Castella Schwarzen, Präsidentin
Sylvie Genoud Jungo, Sekretärin

Uni-Abschluss – und dann?



(Foto: zvg)

Denken Sie gerne an Ihre Studienzeit zurück? Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie von der Universität Freiburg hören oder lesen? Was haben Sie an Ihrer Alma mater für das Leben gelernt? Wir hoffen sehr, dass Sie

diese Fragen positiv beantworten können. Neben der Erinnerung an eine schöne und bereichernde Zeit braucht die Universität Freiburg aber auch Ihre Verbundenheit über das Studium hinaus: denn der Austausch mit Ehemaligen bringt die Universität weiter. Dieses moralische, intellektuelle oder finanzielle Engagement prägt eine Hochschule mit. In den ersten 100 Jahren ihres Bestehens war die Unterstützung der Schweizer Katholiken nötig. Heute steht das Alumni-Netzwerk im Vordergrund. Die Universität Freiburg positioniert sich unter anderem durch ihre internationale Ausrichtung, das interdisziplinäre Denken und die Zwei- resp. Mehrsprachigkeit. Und es gibt immer wieder Leuchttürme, die über die Uni-

versität hinaus strahlen und damit zum guten Ruf beitragen. Oft ist das Zusammenspiel von Universität und ihren Ehemaligen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Wissenschaft und Praxis bedingen sich gegenseitig. Kurz: die Universität Freiburg braucht Sie!

Es ist Sinn und Zweck der Alumni-Organisationen, als Bindeglied zwischen der Universität und ihren Ehemaligen zu wirken und so eine

Brückenfunktion wahrzunehmen. Mit Ihrer Unterstützung und mit Ihrem Engagement können wir unseren Aufgaben nachkommen und unsere Ziele erreichen. Dazu können Sie mit einer Mitgliedschaft im Alumni-Verein Ihrer Fakultät oder Ihrem Fachbereich und/oder einer finanziellen Zuwendung beitragen. Sie können auch konkret in Projekten mitwirken oder einfach positiv über Ihre Studienzeit an

der Universität Freiburg erzählen. Weil es doch eine sehr gute Zeit war!

Wir freuen uns über Ihr Engagement.

Martine Stoffel
Präsidentin Alumni und
Freunde UniFR

PS: Bitte teilen Sie uns Ihre Mailadresse mit – so können wir Sie auch elektronisch erreichen.



Poya-Brücke und Kathedrale (Foto: © Volker Graf)

Theologische Fakultät

Wort des Dekans

Die theologische Fakultät bereitet sich für die Zukunft vor



(Foto: © Christian Doninelli)

Die theologische Fakultät befindet sich derzeit im Umbruch. Dies betrifft zunächst die Personalien, da zwischen 2021–2027 14 der 21 Professuren wiederbesetzt werden sollen. Bei diesem Umbruch braucht die Fakultät eine gute Hand, wenn ihre Attraktivitätsmerkmale optimiert und weitere aufgebaut werden sollen, z.B. ihre Internationalität und weltweite Vernetzung, ihre Zweisprachigkeit, ihre Exzellenz und Vielfalt in Lehre

und Forschung. Aufgrund dieser Faktoren hat die Fakultät seit ihrer Gründung zum nationalen und internationalen Renommée der Universität Freiburg entscheidend beigetragen.

Im Zusammenhang mit der Mehrjahresplanung 2023–2027 hat sich die Fakultät mit ihrem theologischen Selbstverständnis im Anschluss an die Apostolische Konstitution «Veritatis gaudium» (8.12.2017) von Papst Franziskus intensiv beschäftigt. Sie hat sich für eine Theologie ausgesprochen, die sich am Evangelium orientiert und die Zeichen der Zeit sowie die Sorgen und Fragen der Christen und Christinnen wie der gesamten Menschheit ernst nimmt. Dazu nötig sind der Dialog, die Unterscheidungsgabe, die Zusammenarbeit, die Vernetzung, die Redefreiheit und die Fähigkeit, an der Grenze auszuweichen, um weiter gehen zu können, auch an der

Grenze des Verstandes, wo man auf gewisse Fragen keine Antwort mehr hat. Diese sind die Hauptkriterien einer Theologie, die dem friedlichen Zusammenleben von Menschen und Völkern und dem Aufbau einer Welt dienen möchte, in der die Werte des Reiches Gottes (Freiheit und Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden «für alle») immer mehr eine Heimat finden, und in der die Einladung des «gütigen und von Herzen demütigen» (Mt 11,29) Jesus, sich ihm hinzuwenden, nicht verstummt.

Als besondere Neuigkeit darf ich hier ankündigen, dass im Herbstsemester 2021 die Gründungsversammlung des Alumni-Vereins der Fakultät stattfinden soll.

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Mariano Delgado
Dekan

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Wort des Dekans



(Foto: © Siegenthaler Hugues)

Das vergangene akademische Jahr war eine Herausforderung für unsere Studierenden, die schwierige Studienbedingungen erlebt haben. Einige von ihnen haben auch ihren Arbeitsplatz verloren. Obwohl die Fakultät als auch das Dekanat haben versucht, so weit wie möglich entgegenkommend und verständnisvoll zu sein. Ich glaube, dass die Studierenden dafür sensibilisiert waren. Die Rückkehr zur Präsenzlehre für das Herbstsemester wird von der überwiegenden Mehrheit der Universitätsgemeinschaft gewünscht, aber wir haben in den vergangenen Monaten auch gelernt, dass die hybride Lehre eine pädagogische Wirkung haben kann.

Wir müssen nun in die Zukunft blicken und in dieser schwierigen Zeit die Ressourcen finden, die es unserer Fakultät ermöglichen, sich zu

erholen. Eine unserer Stärken, wenn wir sie optimal nutzen, ist die Vielfalt unserer Fakultät, die so unterschiedliche Fachbereiche wie Volkswirtschaft, Management, Wirtschaftsinformatik oder Kommunikations- und Medienwissenschaften umfasst. Für unsere Studenten ist das eine Chance, denn wichtige Themen wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung stehen im Mittelpunkt der Lehre und Forschung jedes unserer Fakultätsmitglieder.

Die Fakultät hat zudem neue Abschlüsse entwickelt, wie den Master in Data Analytics & Economics, den Master in Marketing und den



Vorlesung während Covid

(Foto: © Pierre-Yves Massot)



Vorlesung mit Abstand (Foto: © Pierre-Yves Massot)

Bachelor in Kommunikationswissenschaften, der 2022 eingeführt wird. Diese erfordern fächerübergreifende Fähigkeiten, was für unsere Studierenden wichtig ist, um sich auf dem Arbeitsmarkt bestmöglich positionieren zu können. Dies ist eine Priorität, die wir mit Ihnen, unseren Alumni, teilen! Ich danke Ihnen für alles, was Sie für die Ausstrahlung unserer Fakultät tun, und hoffe, dass wir die Verbindung zwischen uns weiter stärken können.

Prof. Thierry Madiès
Dekan

Erstes Webinar: ein echter Erfolg

Unser erstes Webinar fand am 16. März 2021 auf Zoom statt, zum Thema «Herausforderungen und Chancen im Zusammenhang mit Covid-19». Das Ziel dieser Online-Veranstaltung war es, den Mitgliedern und Studierenden eine globale Sicht der Auswirkungen von Covid-19 auf unser tägliches Wirtschaftsleben zu vermitteln. Drei

renommierte Gäste, Bigna Silberschmidt von SRF, Claude-Alain Descloux von LinkedIn und Nicolay Friss von der Danske Bank, wechselten sich ab und schilderten ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Visionen. Die unterschiedlichen Perspektiven der Referierenden, die in verschiedenen Bereichen tätig sind, brachten

eine klare und relevante Sicht der Situation. Jeder von ihnen konnte einige Anekdoten erzählen, besonders während der ersten Welle, die für die Unternehmen nicht einfach zu bewältigen war. Mehr als 100 Personen nahmen an dieser ersten Online-Veranstaltung teil, die jährlich wiederholt werden soll.

Unsere nächsten Veranstaltungen

Unser Verein ist aktiv, und mehrere Veranstaltungen sind in diesem Herbst geplant:

- Der Career L(a)unch im Herbstsemester, eine Veranstaltung, die Ehemalige mit Studierenden verbindet, um ihnen Ratschläge für den Einstieg in die Arbeitswelt zu geben.
- Unsere **Generalversammlung**, die voraussichtlich am Sonntag 14. November 2021 stattfinden wird.

Folgen Sie uns auf LinkedIn: www.linkedin.com/company/alumni-unifrses, um unsere neuesten Informationen zu erhalten.



Vorlesung im Hybrid-Modus (Foto: © Thomas Delley)

ALUMNISES
UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG

Philosophische Fakultät

Wort der Dekanin

Ein aussergewöhnliches Jahr



(Foto: © Unifr)

Wie kann ich Ihnen von diesem Jahr berichten, wenn Sie unsere Fakultät mit belebten Gebäuden in Erinnerung haben? Wir haben die Zeit der Pandemie in einer Kontinuität gelebt, die wir gewollt und angenommen haben, dank des Engagements

eines jeden von uns und unserer Anpassungsfähigkeit, die durch die häufigen Änderungen der Weisungen auf die Probe gestellt wurde. Erstens gab es eine Kontinuität der Lehre, da alle Vorlesungen online durchgeführt wurden. Dafür haben unsere Kolleginnen und Kollegen viel Phantasie aufgebracht und ihre digitalen Fähigkeiten in Rekordzeit weiterentwickelt. Zweitens entdeckten die Studierenden neue Wege des Lernens, während sie unter dem Mangel an Bedingungen auf dem Campus litten. Aber

sie bedankten sich oft bei ihren Dozierenden für deren Engagement.

Was wird von dieser unglaublichen Zeit bleiben? Es ist der Lernerfolg, der Bedarf an technischer Infrastruktur und vielleicht auch mehr Flexibilität und Zugänglichkeit. Es bleibt aber auch die Kontinuität der Forschung, da unsere Forschenden trotz der erschwerten Bedingungen in der Lage waren, ihre Arbeiten in unterschiedlichem Masse fortzusetzen. Schliesslich konnte der Betrieb der Fakultät gewährleistet werden: Es wurde keine Sitzung abgesagt. So konnten wir neben den ordentlichen Aufgaben auch die Analysen für die Mehrjahresplanung



Miséricorde (Foto: © Aldo Ellena)

2023–2027 durchführen und diese mit einer ambitionierten Strategie 2030 verknüpfen. Neben dieser Kontinuitäten gab es Leben, Kreativität, Innovation: virtuelle Ausstellungen, Gesetzen der Solidarität, Momente des Teilens.



Mensa während Covid

(Foto: © Pierre Yves Massot)

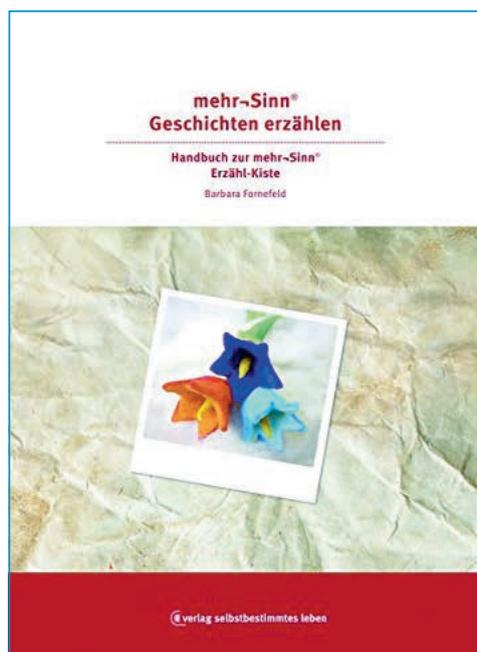
Ich vergesse sicher viele kleine und grosse Ereignisse. Aber es ist uns ein grosses Anliegen, die Verbindung zu Ihnen aufrechtzuerhalten. Das bedeutet uns sehr viel.

Prof. Bernadette Charlier, Dekanin

Die VAF veranstaltet am Freitag, den 29. Oktober 2021, ihren nächsten Heilpädagogik-Halbtage ...

... zum Thema **Kulturelle Teilhabe ohne Grenzen – Die mehr-Sinn® Geschichten mit Frau Prof. Dr. Barbara Fornefeld, Universität zu Köln**

Die mehr-Sinn® Geschichten sind Konzept und Methode zugleich. Als sinnlich-narrativer Zugang ermöglichen mehr-Sinn® Geschichten Kindern, Erwachsenen und alten Menschen mit Beeinträchtigungen die kulturelle Teilhabe in Familie, Kindergarten, Schule, Hospiz oder in der Gemeinde, in Museen und andernorts. Menschen mit komplexer Behinderung stehen dabei im Zentrum, weil ihnen unterstellt wird, dass sie aufgrund ihrer mehrfachen Beeinträchtigungen nicht an Literatur interessiert sind bzw. diese nicht verstehen können. Ausgehend von beliebten Erzählungen (Märchen) aus der Schweiz und Deutschland wird das Konzept der mehr-Sinn® Geschichten kurz erläutert. Die Veranstaltung lässt Raum für Fragen, für gemeinsames Diskutieren und Ausprobieren.



(Foto: © VAF)

VEREINIGUNG DER ABSOLVENTINEN UND ABSOLVENTEN
DES HEILPÄDAGOGISCHEN INSTITUTS
DER UNIVERSITÄT FREIBURG/SCHWEIZ



Ablauf

- 13h30–15h30 Begrüssung, Einführung, Erläuterung des Konzepts der mehr-Sinn® Geschichten
- 15h30–16h00 Pause
- 16h00–17h00 Fragen/Diskussion

Tagungsort

PHBern, Fabrikstrasse 8, 3012 Bern
Die Durchführung findet je nach epidemiologischer Lage vor Ort oder als online-Angebot statt. Angemeldete Personen werden rechtzeitig informiert.

Anmeldung ab Ende August auf www.vaf.ch.

Anmeldeschluss

22. Oktober 2021

Tagungsgebühren

VAF-Mitglieder	CHF 50.–
Nichtmitglieder	CHF 70.–
Studierende	CHF 30.–

Mathematisch-Naturwissenschaftliche und Medizinische Fakultät

Wort des Dekans



(Foto: zvg)

Das Jahr 2020 war für meine Fakultät, welche mittlerweile aus zwei Abteilungen besteht, trotz Pandemie von vielen positiven Entwicklungen geprägt. Ich möchte zwei Beispiele hervorheben: In der Abteilung Medizin haben Studierende mit dem 2. Studienjahr des Masterstudiengangs Medizin begonnen, in enger Kooperation mit dem Freiburger Kantonsspital. Damit leistet unsere Fakultät einen Beitrag, um dem Ärztemangel in der Schweiz entgegenzuwirken. In



Vorlesung Sektion Medizin (Foto: © Volker Graf)



Analyse eines Tools (Foto: © Volker Graf)

der Abteilung Naturwissenschaften wurde eine neue «Graduate School» für Doktorierende im Bereich Lebenswissenschaften eingeführt, welche eine Vielzahl von Angeboten bietet und die Betreuung in diesem Bereich stark verbessert hat. Die Fakultät ist bestrebt, dieses Angebot daher auch auf andere Fachbereiche auszuweiten.

In der Forschung sind Initiativen im Gange, welche die Zusammenarbeit unserer Fakultät mit verschiedenen Partnern weiter intensivieren werden, wie etwa mit dem Paul Scherrer Institut im Bereich Physik oder dem Agroscope in den Bereichen Ernährung und Lebensmittelwissenschaft. Durch diese Kooperationen eröffnen sich Synergien in der Forschung; sie kommen aber auch den Studierenden zu Gute,

die in den entsprechenden Instituten schon während des Bachelorstudiums Erfahrungen sammeln können.

Ich bin ausserdem sehr froh darüber, dass wir 2020 eine Reihe von ausgezeichneten Professorinnen und Professoren berufen konnten,



Sportunterricht (Foto: © Volker Graf)

die zum Teil bereits mit hohen Auszeichnungen wie etwa einem «European Research Council Grant» unsere Fakultät gewählt haben um zu Lehren und zu Forschen. Ich bin überzeugt, dass wir unseren sehr positiven Weg auch in den nächsten Jahren fortsetzen und für Studienanfänger noch attraktiver sein werden.

Prof. Gregor Rainer
Dekan



Im Sommer 2021 wurde das zweite Jahr des Masterstudiums in Medizin abgeschlossen, und im Herbst beginnt das Wahlpflichtjahr der praktischen Ausbildung. Dieses dritte Jahr hat einen lokalen Bezug und beinhaltet zwei Monate Ausbildung in Hausarztmedizin und zwei Monate in der zweiten Landessprache. Diese einzigartige Besonderheit wird die zukünftige Ansiedlung im Kanton Freiburg fördern. Im Jahr 2022 werden die ersten Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs die Universität verlassen. Es ist dies ein weiterer Meilenstein in unserer Geschichte, die vor mehr als 125 Jahren mit dem ersten Jahr der Medizin begann.

Merken Sie sich das Datum des 17. November 2021, an dem wir uns zu einem Vortragsnachmittag treffen, um dem Zürcher Professor für Kinderchirurgie Martin Meuli zuzuhören, der

über die Vorzüge der fetalen Chirurgie spricht, und dem Direktor von Swisstransplant Franz Immer, der die Herausforderungen der Organtransplantation und der Spenderrekrutierung anspricht. Zudem erfahren wir, wie unsere nächsten Absolventen ihre Master-Jahre erlebt haben, die durch ein intensives klinisches Eintauchen, ein kreatives Lehrmodell und eine starke hausarztmedizinische Färbung gekennzeichnet waren, und das alles in einem Kontext von corona-bedingten Einschränkungen.



Besuch von ehemaligen Studierenden des Bachelorjahrgangs 2014, die für dieses Gruppenfoto ihre Masken fallen liessen. (Foto: © MedAlumni)



Schliesslich freut sich MedAlumni über Ehemalige eines bestimmten Jahrgangs, die sich treffen wollen, um sich an ihre Zeit in Freiburg zu erinnern. Am 3. Oktober 2020 begrüßten wir die Bachelor-Absolventen des Jahrgangs 2013/2014, die gekommen waren, um sich über die neuesten Entwicklungen des Master of Medicine zu informieren, bevor sie in die Stadt zum Feiern gingen. Zögern Sie nicht, MedAlumni für den Bildungsteil dieser Treffen zu kontaktieren.

Prof. Jean-Pierre Montani
Präsident MedAlumni FR
jean-pierre.montani@unifr.ch

Der Verein MedAlumni bringt ehemalige Studierende und Dozierende der medizinischen Fakultät, und alle, die die Aktivitäten des Vereins mittragen wollen, zusammen. Sein Ziel ist es, das Medizinstudium an der Universität Freiburg zu unterstützen.

MedAlumni-Website: www.unifr.ch/alumni/fr/associationsfacultaire/medalumni-fribourg/

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Wort des Dekans



(Foto: © N. Brodard)

Nicht salbungsvoll, informativ solle es sein, das «Wort des Dekans». Ein kluger Ratschlag, wie ich finde. Nun denn, drei Punkte:

1. Unsere Studierenden haben – Corona hin, Corona her – ihr Studium vorantreiben und ihre Examina in geordneten Bahnen ablegen können. Die Prüfungsaufsicht per Zoom-«Proctoring», aus der Not geboren, stiess zuweilen auf Skepsis, wobei aber jedenfalls die Studierenden rasch zu erkennen vermochten, dass es einzig darum ging, die Glaubwürdigkeit ihrer Examina zu sichern.

2. Wir überprüfen derzeit unser Studienprogramm, wie wir das periodisch immer wieder tun. Das ist mit Anstrengungen verbunden, da es für eine Institution nicht immer einfach ist, Gewohnheiten abzustreifen. Stillstand aber ist schlecht, wobei es nicht Stillstand ist, wenn eine kritische Prüfung schliesslich ergibt, dass sich Bestehendes bewährt.

3. Wir pflegen unsere internationale Anbindung, weil wir überzeugt sind, dass Auslandsaufenthalte unsere Studierenden bilden, und deren Bildung unsere Kernaufgabe ist. Dabei geht es auch um unsere intensive Mitwirkung am CTLS, also am Center for Transnational Legal Studies in London, einer Innovation, die unter Führung von Georgetown Law von ausgewählten Rechtsfakultäten aus aller Welt getragen wird. Derzeit plagen uns Geldsorgen – was ich hier ganz ungeniert erwähne: Wer weiss, vielleicht suchen Sie einen Weg, den heutigen Studentinnen und Studenten aufregende Möglichkeiten zu eröffnen! Anruf oder E-Mail genügt. Ist das ein Wort (des Dekans)?

Prof. Hubert Stöckli, Dekan



Thierryturm (Foto: © Unifr)

Service Pack 2021

2020 wurde das Service Pack – das Update in allen Rechtsgebieten in wenigen Stunden – in eine Serie von 21 Videos von 20 bis 30 Minuten umgewandelt, die sich Woche für Woche an

die Alumni richteten. Es ist dies eine grossartige Möglichkeit, die Stimmen zu hören und die Gesichter der aktuellen Fakultät zu sehen. Für das Jahr 2021 laden wir alle FRILEX-Mitglieder



Service Pack 2020
(Foto: © Frilex)

am **22. Oktober 2021** zu einem physischen Service Pack in Freiburg ein, das sicherlich in einer festlichen und wiedersehenden Atmosphäre stattfinden wird. Wenn es die gesundheitliche Situation zulässt, werden wir Ende des Jahres 2021 wieder unsere traditionellen Fondues und Aperitifs veranstalten.

Die Co-Präsidenten
RAin Marlen Stöckli und
Prof. Pascal Pichonnaz

Folgen Sie uns auf www.unifr.ch/ius/de/fakultaet/alumnifrilex/

Agenda

Ne pas oublier

explora #3:

Samstag, 25. September 2021

Die Generalversammlungen

der Vereine Alumni und Freunde UniFR sowie Alumni SES finden statt am

Sonntag, 14. November 2021

Dies Academicus:

Montag, 15. November 2021

ALUMNI IUS FRILEX

UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG

Impressum Alumni ■ Info

Herausgeber:

Alumni und Freunde UniFR

Universität Freiburg
Avenue de l'Europe 20 – 1700 Freiburg
Telefon +41 (0) 26 300 70 33
alumni@unifr.ch

www.unifr.ch/alumni

Auflage Deutsch 15 370 ex.
Französisch 16 000 ex.
Erscheint einmal jährlich

Redaktion:

Melchior Etlin (ME)
Milena Castrovinci-Wermelinger (mcw)

Satz und Druck:

Canisius AG, Freiburg

www.linkedin.com/showcase/alumni-und-freunde-unifr

